№ 282. Sonnabend, den 1. Dezember 1855.
25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille, 27. Nov., wird telegraphitt: „Der Simois ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. in unserem Hafen angekommen. Das englische Geschwader unter Befehl des Admirals Stewart war am 18. November in den Bosporus eingelaufen und sollte in 14 Tagen nach Malta abgehen. Admiral Lyons war mit den zur Aufrechterhaltung der Blokade erforderlichen Schiffen im Schwarzen Meere geblieben. Contre-Admiral Pellion hat seine Flagge an Bord des Napoleon aufgehißt und befand sich mit dem Wagram in der Kamiesch-Bai, während der Fleurous in der Streletzka-Bai lag. — Der Presse d'Orient zufolge dauerte die Belagerung von Kars fort. (Die Morning Post hingegen meldet, Murawieff sei mit nur 15,000 Mann über den Arpatschai zurückgegangen.) Omer Pascha bedrohe Sugdidi. -- Nachrichten aus der Krim vom Abend des 15. Nov. zufolge feuerten die Russen mit verdoppelter Heftigkeit. Sie schossen von den Nordforts aus mit glühenden Kugeln auf die Südforts. Die Verbündeten erwiderten das Feuer, betrieben aber vor Allem das Niederreißen der Stadt mit groß m Eifer. Am 16. vernahm man in der Richtung von Balaklava eine heftige Explosion."

Wir entnehmen einer Korrespondenz der Pariser „Presse" aus Konstantinopel vom 15. Novbr. noch Folgendes: „Nach Berichten aus der Krim vom 13. d. hat man unsererseits die Batterieen der Vertheidigungslinie noch vermehrt. Die zwei Hügel an der Traktirbrücke (die Fediuchinhügel), welche am 16. August der Schauplatz eines so erbitternden Kampfes waren, haben noch mehrere neue Geschütze erhalten. Die Batterie Bizot ist jetzt mit 23 Kanonen von schwerem Kaliber armirt; gleich beträchtlich ist die ihr benachbarte. Sonst sind die Soldaten mit Einrichtung ihrer Winterquartiere beschäftigt und ist es dazu nicht zu früh. Während wir in Konstantinopel bereits mehrere sündfluthliche Regengüsse hatten, ist auf dem Plateau von Sebastopol kein Tropfen gefallen; die Kälte ist dort schon ziemlich eindringend und auf den Fediuchinhöhen und den Hügeln um Balaklava ist bereits etwas Frost bemerkbar geworden. Auch gräbt die Armee sich in die Erde ein. Das System der Lageruug der Türken und Zuaven im letzten Winter ist diesmal zur allgemeinen Geltung gelangt. Man sieht einen Tumulus in Dachform neben dem andern, aus dessen oberer Oeffnung dann und wann Rauch aufsteigt. So wie die Signale ertönen, steigen die Regimenter aus der Erde hervor. Unsere Kavallerie bleibt wahrscheinlich vollständig in der Krim; die englische richtet sich bereits in Skutari und Ismid ein.

Die englischen Blätter enthalten Korrespondenzen aus der Krim vom 13. Nov. Das Ereigniß des Tages im englischen Lager war die Uebernahme des Oberbefehls durch General Codrington. Dieselbe hatte nach dem Timeskorrespondenten hier die freudigste Zustimmung gefunden, da man gar nicht erwartet hatte, daß ein so junger General, trotz seiner allgemeinen Beliebtheit und des rührigen Eifers, den er bei jeder Gelegenheit bewiesen, zu diesem hoben Posten werde berufen werden. Die Abreise des Generals Simpson ging dagegen ziemlich spurlos vorüber.

In einem Schreiben des „Daily-News" aus dem britischen Lager vor Sebastopol vom 10. Novbr. findet sich Folgendes: „Die Demolirung der Docks schreitet weiter vor. Die französischen Ingenieur-Offiziere erwarten in etwa Monatsfrist, die englischen in sechs Wochen fertig zu werden; jene beschäftigen dabei aber auch 6 Ingenieur-Offiziere und 140 Mann, letztere nur 2 Offiziere und etwa 80 Mann. Die Demolirung soll nicht eine totale oder gewaltsame, sondern einfach eine wirksame sein. Es wird sich daher Alles auf die Aussprengung des Bodens an den Seiten beschränken, wodurch das Ganze aus der Perpendikularrichtung kommt. Unsere Verbündeten zerstören die beiden ersten Docks, die Einfahrt und die Hälfte des Bassins, wir die andere Hälfte des Bassins und die drei hintersten Docks, welche sämmtlich 29 Fuß tief, 40 Fuß breit im Boden und zwischen den äußersten Steineinfassungen 191 Fuß lang sind. Am oberen Rande ist der Ost-Dock 238, der Mittel-Dock 236 und der West-Dock 233 Fuß lang. Durch die telegraphische Ordre, sich auf eine wirksame Demolirung zu beschränken, werden wenigstens 100,000 Pfd. Sprengpulver erspart."

Nach den neuesten amerikanischen Blättern hätte die spurlos abhanden gekommene russische Flotte doch in der Amurmündung Schutz gefunden. Die Befestigung, vor welcher die aus 3 Fregatten, 3 Korvetten und ein Dampfer bestehende Flotte liegt, soll 15,000 Mann (?) Besatzung haben. Der Zugang zum Amur ist durch eine Sandbank versperrt, über welche die russischen Fregatten nur, nachdem sie ausgeladen und sogar ihre Masten abgenommen hatten, gelangen konnten. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Flotte der Alliirten diesen gefährlichen Weg benutzeu kann."

Rundschau.

Berlin. Ein riesenhafter Prozeß wird in den nächsten Tagen beim Stadtgericht eingehen. Ein hiesiger Rechtsanwalt ist nämlich von einer am Rhein ansäßigen Familie beauftragt worden, gegen den Fiskus eine Klage auf Herausgabe einer ihren Namen führenden Herrschaft von bedeutendem Umfange oder auf Zahlung von 31 Millionen Thaler Entschädigung zu erheben. Welche Kosten durch diesen Prozeß entstehen, namentlich wenn die Kläger verlieren, da Fiskus Sportelfreiheit hat, möge man daraus ermessen, daß als Kostenvorschuß — und dieser beträgt stets den niedrigsten Kostensatz — allein eine Summe von etwa 80,000 Thlr. zu zahlen sein wird. (B. G.-Z.)

— Einige Bezirksregierungen (in Westphalen) haben sich veranlaßt gefunden, „dem Getreideaufkauf entgegenzutreten" und alle umherreisende „Aufkäufer", welche keinen Gewerbschein haben, wegen „unbefugten Hausirhandels" zu bestrafen.

— Französische Kanonen auf dem Wege an die Donau! Pfarrer Zeus in Geiselhöring bei Straubing hat in den letzten Tagen ein Handschreiben Napoleons III. erhalten, worin ihm die Absendung von 6 Kanonen aus Paris angezeigt wird, damit er, zur Erinnerung an seinen Studiengenossen, den jetzigen Kaiser, eine Glocke von etwa 50 Centnern für seine Kirche daraus gießen lassen möge.

Nach aus Warschau eingetroffenen Nachrichten macht das Krebsübel, an welchem Fürst Paskiewitsch leidet, so schnelle Fortschritte, daß auf die Erhaltung seines Lebens nicht mehr zu hoffen ist.

— Der Korrespondent der „Patr. Z." schreibt aus Berlin vom 23. November: „Berlin putzt sich mehr und mehr, von Tage zu Tage; der Winter ist im Anzuge, die Vergnügungen sind sein Gefolge, der Luxus sein Haushofmeister. Niemand weiß dies besser zu würdigen, als der Berliner Hauswirth und jene zahlreiche Klasse von Miethern, welche alle Zeit darauf rechnen, ein oder zwei Zimmer mit eigenen oder erborgten Meubles ausgestattet, zu so hohem Miethzins an die „Herren Abgeordneten" abzulassen, daß mit dem Profit von wenigen Monaten die eigene Jahresmiethe erzielt zu werden pflegt. Ein Abgeordneter wird wie ein seltener goldgefiederter Vogel betrachtet; mit dicker Kreide werden seine kleinsten und sparsamsten Bedürfnisse notirt und an jedem

Ersten von irgend einem mit der Kaligraphie und Orthographie vertrauten jüngeren Mitgliede der Familie des Vermiethers eine saubere aber fabelhafte Rechnung dem „Herrn Deputirten" beim Frühstück präsentirt. Sie finden es nicht selten, daß zwei nur einigermaßen erträglich ausgestattete Zimmer, zwei Treppen hoch, für 30 bis 32 Thlr. monatlicher Miethe an Herren der Kammer vermiethet werden, Preise, denen gegenüber mitunter diejenigen eines Hôtellogis als sehr bescheidene erscheinen. Die Deputirten aus der Provinz werden schon am ersten Tage ihrer Ankunft von Kommissionären jeder Art überstürmt, zahllose Visitenkarten von Magazinen jedes industriellen Produktes, Kleiderläden, Putzläden in Betreff von Weihnachtsgeschenken für die Fräulein Töchter daheim, und vor Allem von Weinhandlungen, welche die holzsauren Essig-, wie von denen, welche die edlen Schaumweine Veuve cliquot offeriren und Delikatessenkellern. Die Krone setzt diesen Heimsuchungen der Buchhandel auf — aus den Probenummern, Probeblättchen, Ankündigungen, Brochüren und Gedichten, staatswissenschaftlichen und gastronomischen Büchern, denn auf den ehrenwerthen Magen des Provinzialen wird gewaltig spekulirt, ließe sich eine vollständige Leihbibliothek etabliren. Um die Weihnachtszeit kommt häufig „Vaters Familie" nach Berlin und dem edlen Opferwilligen wird eine ungeheure Monstrepetition wegen zahlloser großer und kleiner Bedürfnisse überreicht. Gersons Stern steht dann im Zenith seines Glanzes — sein Bazar, in welchem tagtäglich treppauf urd treppab Tausende mehr oder weniger schöne Damen drängen, gleicht um diese Zeit einem Bienenkorbe und die Tageseinnahme, die Papier, Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Rubel und preußische Sechser mit demselben Appetit verträgt, beläuft sich dann nicht selten auf 30,000 Thlr. Das ist Berlin im Winter und das die Tagesgeschichte der Abgeordneten außerhalb des parlamentarischen Saales. Manche Ihrer Leser werden mir die Treue meiner Skizze bestätigen können."

— Der aus der Badischen Revolution hier herüber geflüchtete Friedrich Hecker, der das Glück hatte, durch die Berührung einer Eisenbahn seine musterhaft bewirthete Farm im Staate Illinois mit einem Schlage auf den zwei- bis dreifachen Werth erhöht zu sehen, scheint aus der Zurückgezogenheit des Exils auf die poiltische Bühne wieder hervortreten zu wollen. Er läßt sich in die gesetzgebende Versammlung des genannten Staates wählen.

— Der „B. H." wird folgender Auszug aus einem Privatschreiben aus Gothenburg vom 22. d. M. mitgetheilt: „Allgemein herrscht die Meinung vor, daß ein Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Schweden nicht erfolgen werde, da es sich als unzweifelhaft herausgestellt hat, daß die Vorräthe im Innern reichlich sind und daß Mangel nicht zu befürchten ist. Die Ausfuhr von Roggen und Hafer aus Schweden ist in diesem Jahre sehr bedeutend gewesen und es ist vielfach bedeutend daran verdient worden. Zu verwundern ist es, wie schnell sich der Ackerbau in Schweden gehoben hat, wie bedeutend der Werth der Feldgüter gestiegen ist."

Braunschweig, 24. Novbr. General von Stutterheim, der die Englisch-Deutsche Legion gebildet hat und jetzt so häufig in den Zeitungen erwähnt wird, war 1848 Artillerie-Hauptmann im herzoglich Braunschweigischen Corps und ist ein ausgezeichneter Soldat, völlig aus dem Holze gehauen, aus welchem Napoleon seine Marschälle machte. Er hat einen eisernen Körper, hellen Kopf, klaren Blick, und gewiß giebt es in keiner Armee einen Mann, der tapferer wäre als er. Dabei ist er von patriotischer Gesinnung tief durchdrungen, in Schleswig-Holstein, in dessen Heer er tüchtige Dienste geleistet, wußte man einen so musterhaften Krieger zu schätzen. Er diente dort als Major.

Hamburg, 23. Novbr. Eine Schilderung des bei Kiel liegenden Ostseegeschwaders, welche der „Hamburger Korrespondent" bringt, entnehmen wir Folgendes: „Höchst interessant für mich war ein Besuch auf dem „Volcano", einem englischen Räderdampfschiffe von beträchtlicher Größe, welches als schwimmende Werkstatt eingerichtet ist. Das Verdienst dieser praktischen Idee gebührt dem neugewählten Parlamentsmitgliede für Southwark — Sir Charles Napier, der bekanntlich im vorigen Jahre das Oberkommando der Ostseeflotte führte. Eine kleine Separatdampfmaschine mit Hochdruck, ähnlich einer Lokomotive und nicht größer als eine solche, treibt eine eiserne Welle, welche durch die ganze Länge des Schiffes läuft und verschiedene Instrumente willkührlich in Bewegung setzen kann. Diese merkwürdige Schiffswerkstatt enthält alle möglichen Arten Feilen, Hobel, Bohrer, Hohl- und Stemmeisen, Walzen, eine Drechslerbank, eine Schmiede (der Blasebalg wird ebenfalls durch Dampf getrieben), einen Dampfhammer mit einer Schwerkraft von 100 Cntr., und sogar eine Eisengießerei, in welcher 12 Fuß lange Gegenstände gegossen werden können. Ein 4 Zoll starker Rahmen von starkem, auf dem Schiffe gewalzten Eisen war so eben fertig geschmiedet und die Arbeiter waren gerade beschäftigt, die Löcher für die Stangen zu bohren. Diese Arbeit ging so schnell von Statten, daß die Löcher innerhalb 20 Minuten auf allen vier Seiten gebohrt waren — eine Arbeit, die, wie der Aufseher versicherte, wenigstens 7 Stunden beansprucht haben würde, hätte sie mit Menschenhänden bewerkstelligt werden sollen. — Auf dem „Royal George" waren einige Matrosen beschäftigt, das Modell einer schwimmenden Batterie nach der Angabe des Kapitains Codrington zu verfertigen. Frisch gefällte Tannenbäume, die an der finnischen Küste mit leichter Mühe zu haben sind, werden mit Tauwerk und eisernen Klammern aneinander befestigt und bilden somit ein gewöhnliches Floß. Auf diesen wird ein zweites gleicher Art befestigt, so daß die Bäume zu den ersten im rechten Winkel liegen, und rund herum läuft eine Art Brustwehr von mit Sand gefüllten Faschinen. In der Mitte stehen zwei Bombenkanonen. Kapitain Codrington beabsichtigt, der Regierung sein Modell vorzulegen und verspricht sich von seiner Idee einen guten Erfolg, da die Flöße nicht mehr als 2 Fuß Wasser nöthig haben, mithin einer Festung ganz nahe gelegt werden können. (Patr. Z.)

Kopenhagen, 26. Nov. Das fast ganz den Armen vermachte Vermögen Kierkengaards soll sich auf 75,000 Thlr. belaufen.

London, 26. Nov. Am Sonnabend lief zu Portsmouth eine neue Schraubenfregatte, „Shannon", vom Stapel, die in ihren Dimensionen alle bisherigen Fregatten Englands übertrifft; sie ist 235 Fuß lang, 50 Fuß breit, hat 2661 Tonnen Gehalt und trägt 51 Geschütze. Ihre Bemannung wird sich auf mindestens 550 Köpfe belaufen, und eine volle Lage ihrer Breitseiten wird 1200 Pfund an Gewicht betragen. Ihre Maschinen haben 600 Pferdekraft. Noch größer und stärker wird die zu Deptford im Bau begriffene Schraubenfregatte „Emerald", welche 50 Geschütze vom schwersten Kaliber tragen und die, wo möglich, bis Ende Januar fertig sein soll. Auch läßt die Admiralität zu Chatham eine fünfte schwimmende Batterie bauen.

London, 28. Nov. Die „London Gazette veröffentlicht den Erlaß, durch welchen Sir Hamilton Seymour zum Gesandten am Wiener Hofe ernannt wird. — Die königliche Dampf-Yacht, „Osborne" geht heute Abends von Portsmouth nach Boulogne ab, um den König von Sardinien nach England zu bringen. 2—300 Arbeiter waren gestern den ganzen Tag dabei beschäftigt, das Schiff für diese Reise in Bereitschaft zu setzen. Am Tage nach seiner Ankunft, also am Sonnabend, wird Victor Emanuel das Arsenal zu Woolwich, am Montag Portsmouth und am Dienstag die City besuchen. Am Mittwoch wird ihm die Königin den Hosenband-Orden verleihen, und am Donnerstag schifft er sich wieder nach dem Festlande ein.

Zu Woolwich hatte man mit einem russischen Geschütze aus Gußstahl, das in Bomarsund erobert und neuerdings derartig gebohrt wurde, um mit Lancasterbomben aus ihm schießen zu können, abermals Versuche angestellt, indem man die Pulverladung von 7 Pfund auf 12 Pfund erhöhte. Das Gewicht der Kugel betrug 2 Ctr. 8 Pfd. Die Untersuchung des Rohres ergab nicht die geringste Beschädigung. Es ist kein Zweifel, daß dieser Gußstahl einer noch stärkeren Ladung zu widerstehen vermag. Sachverständige aus Manchester, Sheffield ꝛc. sprachen sich einstimmig dahin aus, daß man Geschütze von gleicher Dauerhaftigkeit auch aus englischem Metalle werde gießen können.

— Laut einer Königlichen Verfügung vom 21. Nov. soll die Marine-Artillerie verstärkt werden. Sie wird, wenn diese Neuerung ins Leben getreten ist, 16,100 Mann zählen.

Paris, 30. Nov. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" meldet, daß der König von Sardinien gestern um $7\frac{1}{4}$ Uhr Abends über Calais nach London abgereist ist und daß der Prinz Napoleon ihn bis zum Bahnhof begleitet hat. Der Bahnhof war illuminirt und der König wurde von den Anwesenden mit Jubel empfangen. — Ferner meldet der „Moniteur" aus Kopenhagen vom 29. d., daß der General Canrobert an demselben Tage nach Kiel abgereist ist und vorher vom Könige von Dänemark mit dem Elephanten-Orden dekorirt worden ist.

Paris. Seit 1853 wurden auf Befehl des Kaisers mannigfache Versuche zu Lande und zur See angestellt, um zu ermitteln, ob die Zusammenpressung des Mehls für weite Versendungen seiner Güte und Haltbarkeit schade. Dieselben haben das günstigste Ergebniß geliefert und beweisen, daß das gepreßte Mehl sich nach 4 Monaten besser gehalten hatte, als das zu gleicher Zeit eingelegte ungepreßte Mehl, und daß es auch beim Brodbacken seinen Vorzug vor letzterem behauptete. Das Volumen wird durch dies Pressen nur ein Viertel vermindert. Die Versuche werden jetzt mit dem für die Seeschiffe zubereiteten Mehl fortgesetzt. — — Der Gerichtshof von Bordeaux hat die Gebrüder G... wegen betrügerischer Mittel, die Kornpreise auf dortigem Markte künstlich zu steigern, zu 2 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Locales.

Danzig, 1. Decbr. Zwischen hier und Neufahrwasser wird von heute ab, statt der bisherigen Botenpost-Verbindung, eine Kariolpost-Verbindung bestehen. Die Kariolpost wird täglich, mit Ausschluß des Sonntags, von Danzig um 7 Uhr früh und von Neufahrwasser um $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags abgefertigt und in 56 Minuten befördert werden.

Die Stereoskopen des Hrn. Eckenrath.

Diese hübsche Erfindung neuster Zeit hat auch hier so vielen Anklang gefunden, daß sich wohlhabende Mitbürger mit Aufwendung ansehnlicher Summen eigne stereoskopische Sammlungen gekauft haben. Jedem Andern ist der Besuch der obigen sehr zu empfehlen, wie sie denn auch bereits von so Vielen mit Vergnügen gesehen ist. Wer die ganze Sache noch gar nicht kennt, der kann aus dem kleinen an Ort und Stelle käuflichen Programme sich genügend orientiren; er findet darin zugleich das Verzeichniß der ca. 40 Bilder, welche die zweite Aufstellung bilden. Da die Apparate jetzt in gleich großer Zahl damit vorhanden sind, so kann auch ein zahlreicher Besuch gleichzeitig befriedigt werden. Diese zweite Aufstellung bringt fast lauter neue Bilder, — wer wird aber nicht von den früheren z. B. die wunderliebliche Hebe mit dem Adler gerne nochmals sehen? Von den Ansichten aus Paris hat den Schreiber dieser Zeilen die von dem Innern der Exposition und die der Fontaine Molière, außerdem aber eine Winterlandschaft, des Wasserfall des Reichenbachs, das Battisterio von Pisa, das Londoner Parlamentsgebäude und der Eingang des Kölner Doms, daneben auch die Gruppen von der Berliner Schloßbrücke besonders angesprochen. Indessen ist es möglich, daß unter dem vielen Interessanten Andren wieder Anderes vorzugsweise gefällt. Sehe Jeder selbst zu! Ein cabinet particulier für den haut goût bietet außerdem mehre sehr pikante Neuigkeiten, und gewiß wird Niemand die ganze Aufstellung unbefriedigt verlassen.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 1. Decbr. Im Lauf dieser Woche kamen 15 kleine Schiffe von Schweden mit fast 700 Lasten Roggen hier an; leider ist ein anderes kleines Schiff mit Roggen und Gerste auf der Nehrung gestrandet. Gleichzeitig war die Landzufuhr stärker wie bisher, und dies bewirkte eine gänzliche Flauung; die Preise gingen um 6 bis 7 Sgr. pro Scheffel herunter. Höchst wahrscheinlich ist die Flauung eben so wenig nachhaltig wie die Aufregung der v. W., denn wiewohl dem Vernehmen nach noch einige 100 Lasten Roggen erwartet werden, so wird der allgemeine Bedarf natürlich hiemit sehr bald fertig werden, und hört man das Gegentheil behaupten, so muß man sich wundern, wie seltsam unsere Verhältnisse angesehen werden. Daß diese übrigens ganz anders auslaufen können, wie man befürchten muß, kann gar nicht bestritten werden, denn bis jetzt hat noch Niemand das Arkanum gefunden, die Zukunft in Dingen des Kornhandels unfehlbar zu beurtheilen. Jetzt dürfte dies um so mißlicher sein, da es höchst wahrscheinlich an Brodstoffen zur Ernährung des Volkes uns nicht beträchtlich fehlt, sehr leicht aber kann es uns an Geld fehlen, um sie zu bezahlen. Diese beiden Momente, den Unterschied zwischen Hungersnoth und Theuerung, zum Verständniß zu bringen, will nicht in allen Fällen gelingen. — Dem Vernehmen nach haben Gemeindenberathungen stattgefunden, ob durch Unternehmungen auf öffentliche Kosten Getreide aus dem Auslande herbeizuziehen sei, und in Danzig sind diese, wie es nach dem in einer alten Handelsstadt vererbten praktischen Sinn zu erwarten war, abgelehnt worden. Gründe: Weil die unvermeidliche Schwerfälligkeit derartiger Unternehmungen von der Behendigkeit privater Unternehmungen unendlich überflügelt wird, während diese gelähmt werden, sobald es bekannt oder geglaubt wird, daß der öffentliche Säckel herhalten müsse. Anderwärts ahnt man hievon nichts, man weiß nicht, wie verderblich es auf die öffentlichen Zustände einwirkt, sobald der Kaufmann befürchten muß, durch ein paar hingeworfene Millionen Francs in seinen Unternehmungen beirrt zu werden, doch in einer alten Handelsstadt ahnt und weiß man dies ganz wohl und hält die gesunde Konsequenz fest, wovon nur in dringenden Ausnahmefällen Ausnahmen zu machen sind. Zu letzteren gehört wohl sicher die weise Maaßnahme unserer Regierung, die Rücksteuer auf exportirten Spiritus zu sistiren; zwar behaupten sehr unterrichtete Beurtheiler, die Spiritusfabrikation sei bei jetzigen Kartoffelpreisen (25 bis 27 Sgr. in Partien an die Brennereien geliefert) ohnehin nicht lohnend, mithin sei jene Verfügung ohne Einfluß und als ein Zugeständniß an veraltete Vorurtheile unerwünscht; doch dürfte diese Folgerung wohl zu sehr dem starren Systemglauben angehören, um ganz wahr zu sein. An der Kornbörse wurden 15 Last Roggen in kleinen Partien aus dem Wasser bei sinkenden Preisen verkauft: 115.16pfd. fl. 680 fl. 655. 119pfd. fl. 700. 120pfd. fl. 690. — Vom Speicher 12 Last Erbsen Preis unbekannt. — Die Landzufuhren waren, wie oben gesagt, stärker wie bisher. Alter schöner 127pfd. Weizen fl. 945 pro Last; frischer 120.25pfd. 125 bis 145 Sgr. pro Scheffel, 110.16pfd. 105 bis 120 Sgr. Roggen in geringen Sorten nach dem Preisfall schwer verkäuflich; 116.20pfd. 108 bis 113 Sgr., 122.24pfd. 115 bis 117 Sgr. Gerste stark begehrt in schweren Sorten, da die leichten für die Brauereien nicht genommen werden; 100.103pfd. 73 bis 77 Sgr.; 105 bis 108pfd. unverhältnißmäßig gesteigert 82 bis 86 Sgr. In Erbsen wenig Verkehr zu 95 bis 105 Sgr.; alte würden wohlfeiler sein, wenn davon angeboten würde. — Die Zufuhr von Spiritus war in d. W. reichlich 800 Ohm, der Preis Anfangs 33½ bis 33⅓ Thlr. pro 9600 Tr.; dann ging es abwärts; zuletzt wurde gemacht zu 32¾; dann wurde zu 32½ ausgeboten; Käufer waren gestern zu 32 Thlr., auch sind Ordres für Königsberg da, und man bezweifelt, daß ungeachtet der Sistirung der Rücksteuer der Preisstand so bleiben könne, da die Theuerung der Kartoffeln und der Verbrauch im Lande ihn steigern müssen. Allein von anderer Seite meint man, daß Kartoffeln ja eben durch die Sistirung der Rücksteuer wohlfeiler werden müssen. — Die Stromschifffahrt bleibt völlig gehemmt, wodurch ungeachtet des darniederliegenden Handels bei hinauf- und heruntergehenden Waaren doch bedeutende Verluste durch Unkosten und Konjunkturveränderungen zu befürchten sind.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 1. December.

Weizen 110—125pf. 96—142 Sgr.
Roggen 115—124pf. 104—112 Sgr.
Erbsen 98—105 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 70—82 Sgr.
Hafer 47—50 Sgr.
Spiritus 9600 Tr. Thlr. 32⅓ gefordert, Thlr. 32 geboten.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 30. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	101	100½	Westpr. Pfandbriefe	3½	88½	88
St.-Anleihe v. 1850	4½	101½	101	Pomm. Rentenbr.	4	—	95¾
do. v. 1852	4½	101½	101	Posensche Rentenbr.	4	94¼	93¾
do. v. 1854	4½	—	—	Preußische do.	4	—	94¾
do. v. 1853	4	98	97½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	119½
St.-Schuldscheine	3½	86½	86	Friedrichsd'or	—	13 1/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10	9½
Prám.-Anl. v. 1855	3½	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	71½
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	84
Pomm. do.	3½	97⅝	97⅛	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	101¼	do. neueste III. Em.	—	—	88¾
do. do.	3½	—	91⅜	do. Part. 500 Fl.	4	—	77½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 30. November:

F. Meyer, Mentor, v. Liverpool u. B. Keun, Elsina Jettina, v. Hamburg, m. Güter. O. Nielsen, Invention, v. Randers; C. Ilvalsoe, Peter Wilh., v. Odensee; J. v. d. Werp, Christ. Wöbbegina und A. Glasser, Helene, v. Aarhuus, m. Roggen.

Gesegelt:

R. Davidson, Prinz-Regent, n. Hull, m. Holz.

Das Schiff Kooger Polder, J. Brouwer, mit Salz von Amsterdam nach Memel bestimmt, ist heute für Nothhafen hier eingelaufen.

Angekommene Fremde.

Am 30. November.

Im Englischen Hause:

Die Herren Rittergutsbesitzer v. Braunek a. Pelonken, Steffens a. Mittel-Golmkau, Pohl a. Senslau, Jahn a. Czersenau, Wenger a. Breszinen u. Frau Gutsbesitzerin Ehlert a. Gr. Nossin. Hr. Rechtsanwalt Grolp a. Neustadt. Hr. Referendar Jacobi a. Marienwerder. Die Herren Kaufleute Levin, Schlesinger, Nathan, Kolbe, Zöllner u. Koch a. Berlin u. Bernhardi a. Gr. Glogau.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Rittergutsbesitzer Rittmeister Simon nebst Familie a. Mariensee. Hr. Gutsbesitzer Herzog a. Kartz. Die Herren Kaufleute Stern a. Berlin u. Loschnitz a. Graudenz u. Hr. Fabrikant Leydel a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Der Königl. Kammerherr u. Rittergutsbesitzer Graf Leibitz v. Piwnicki a. Malsau. Hr. Oberförster Seng n. Familie a. Darslub. Hr. Inspector Seydel a. Darszle. Hr. Gutsbesitzer Julius Schön u. der Lehrer Hr. Joh. Heinrich Wendt a. Fischau u. die Herren Kaufleute Wilhelm a. Elbing u. Sükey a. Kettwy.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Schlutzius a. Cöslin.

Hotel d'Oliva:

Die Herren Kaufleute Kadzeyewsky u. Raczesowski a. Posen u. Gasewisch a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Herren Gutsbesitzer Deckau n. Sohn a. Lissau u. Waldow a. Rastenburg. Die Herren Kaufleute Schulz a. Königsberg, Reich a. Pr. Stargardt u. Kynast a. Nürnberg. Hr. Apotheker Holz a. Kirchheim u. Hr. Rentier Scheffer n. Gemahlin a. Marienwerder.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 2. Decbr. (II. Ab. No. 20.) **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Lustspiel in 4 Akten von Albini. — Mengler: L'Arronge. Hierauf: Zum ersten Male: **Das Fest in Peking.** Komisches Tanz-Divertissement, arrangirt vom Balletmeister Hrn. Reisinger, ausgeführt von demselben und den Damen Idali, Hoffmann, Bachmann und Rosenberg. — Der chinesische Tempel ist von Herrn Rosenberg gemalt.

Montag, den 3. Decbr. (III. Ab. Nr. 1.) **Des Adlers Horst.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Carl v. Holtei. Musik von Franz Gläser.

Bekanntmachung.

Es hat sich vor Kurzem der Fall ereignet, daß nach einer vernachläßigten durch einen Hund entstandenen Bißwunde, bei einem Kinde die Wasserscheu ausgebrochen ist und nach großen Qualen den Tod des Kindes herbeigeführt hat. — Wir nehmen hieraus Veranlassung, auf die traurigen Folgen hinzuweisen, welche aus der Vernachläßigung derartiger Bißwunden entstehen können und wie nothwendig es ist, daß bei jeder, selbst der anscheinend unbedeutendsten Verletzung durch Thiere, ohne Säumniß die ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werde.

Danzig, den 23. November 1855.

Königl. Regierung. Abthl. des Innern.

Theater im Hôtel du Nord.

Sonntag, den 2. und **Montag, den 3. December** wird aufgeführt:

Die Teufelsmühle im Wiener Walde.

Volksmährchen in 3 Akten.

Hierauf: **Neues Ballet.** Zum Schluß: **Der Fackeltanz.**

Anfang 7 Uhr.

Kleinschneck & Schwiegerling.

Ehelich verbunden empfehlen sich:

Johannes Obrecht.

Marie Obrecht,

geb. Welm.

St. Albrecht, den 27. November 1855.

Langwierige Krankheiten.

Homöopathische Behandlung entfernter Patienten auf brieflichem Wege, bei Einsendung eines genauen Krankheitsberichts. Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt zu Schwetz.

Beförderungen der Frachten von Mewe nach den Bahnhöfen Pelplin und Czerwinsk, so wie Aufspeicherung von Gütern übernimmt der Kaufmann

***R. H. Siemenroth* in Mewe.**

Frische

Victoria-Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

P. J. Aycke & Co.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

Kräuter-Bonbons

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets **ächt** vorräthig bei **W. F. Burau**, Langgasse 39, so wie auch in **Dirschau:** R Friedrich, **Elbing:** Fr. Hornig, **Neustadt:** H. Brandenburg, **Pr. Stargardt:** Fr. Kienitz und in **Tiegenhof** bei H. Jacoby & Co.

Die unterz. Gold- u. Silberwaarenfabrik empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reiches Lager solider Gold- u. Silberwaaren und Genfer Uhren für Herren u. Damen unter Garantie, nach dem neuesten Geschmacke, zu außerordentlich billigen, aber festen Fabrikpreisen. Auswahlsendungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt und sind Preiscourante in der Expedition des „Danziger Dampfboots" gratis zu erhalten.

C. Schwartz,

Gold- u. Silberwaarenfabrik in Berlin,

Mohrenstraße 26.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., ist vorräthig:

Der Sundzoll,

seine Geschichte, sein jetziger Bestand und seine staatsrechtlich-politische Lösung,

von H. Scherer.

1855, geheftet. Preis 2 rtl.

ist nicht blos wegen der quellenmäßigen Geschichte des Zolles, wegen der Darstellung seiner Erhebungsart (die Traktate, Tarife 2c., früher zum Theil ungedruckt, enthält der Anhang) wegen des Beweises der Sundzollfreiheit der vor- und hinterpommerschen Städte, namentlich auch Stettins, sondern auch wegen der Erörterung der Frage, ob und wie durch einen Congreß und eine Capitalablösung der Zoll zu beseitigen, Allen, welche in dieser wichtigen Angelegenheit sich ein Urtheil bilden wollen, unentbehrlich. Duncker und Humblot.

Im Verlage von **Franz Duncker** (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin, erschien und ist in allen Buchhandl. vorräthig in Danzig bei

Wold. Devrient Nachflgr.

C. A. Schulz, Langgasse No. 51.

Helgoland

Schilderungen und Erörterungen

von

Friedrich Oetker,

früherem Obergerichtsadvokaten zu Cassel.

Mit einer Ansicht und zwei Karten.

Eleg. geh. 2⅔ thlr., eleg. geb. 3 thlr.

Den Besuchern und Freunden Helgolands, die ja nach vielen Tausenden zählen, bietet sich hier zum ersten Male eine auf sorgsamer Forschung und genauer Lokalkenntniß beruhende, anziehend geschriebene Schilderung dieses merkwürdigen Eilandes in naturwissenschaftlicher, historischer, ethnographischer und politischer Hinsicht. Dem Verfasser haben die leeren Tage eines wiederholten Badeaufenthaltes und die langen Monde politischen und körperlichen Mißgeschicks, das ihn Jahre lang auf der Insel festhielt, Muße und Anlaß zu Nachforschungen und zu einer Reihe von Briefen gegeben, aus denen dieses Buch entstanden; dasselbe wird zahlreiche Irrthümer berichtigen, Entlegenes zugänglich und Gelehrtes der schlichten Bildung verständlich machen, und somit allen früheren Besuchern der Insel als ein werthes Andenken schön verlebter Tage, dem Vaterlandsfreunde und Manne der Wissenschaft aber als ein wichtiger Beitrag zur Kunde des deutschen Vaterlandes willkommen sein.

Schlesische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,

grosse Hosennähergasse 5.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,

Haupt-Agent,

Fischmarkt No. 26.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.